

Über Pirnas Altstadt glitzerte zum Jahreswechsel ein Farbenregen aus hunderten Silvesterraketen und tauchte das Rathaus, St. Marien und das Canalettohaus in ein zauberhaftes Licht. Das Schloss Sonnenstein wurde mit den Scheinwerfern farbig angestrahlt. Die Stadt startete schwungvoll und friedlich in das Jahr 2013.

te eine Räumkolonne die großen Stücke, wie Flaschen und Pappbehälter der Batterief Feuerwerke, auf.

Viele Bürger griffen am Neujahrstag zu Schaufel und Besen, um vor ihren Grundstücken die Raketenrückstände zu beseitigen. Am übersäten Burglehnpfad, der auch als beliebter Silvestertreffpunkt bekannt ist, wa-



Es wurden keine wesentlichen Beschädigungen durch allzu intensives Feiern festgestellt. Die Reinigung auf öffentlichen Flächen im Stadtgebiet erfolgte bereits am 1. Januar ab 7.00 Uhr durch Mitarbeiter des städtischen Regiebetriebs. So zeitig war das bisher nicht üblich. Die Stadt hoffte damit auf Beispielwirkung, die auch eintrat. Beliebte Orte zum „Abfeuern“ von Raketen, Böllerbatterien usw. sind der Markt, das stadtseitige Elbufer und die Stadtbrücke. Letztere zeigt sich zu jedem Neujahrsmorgen als Schlachtfeld. Es sind nicht nur angesammelte Böllerrückstände, die auf dem kommunalen Territorium in Fülle verstreut liegen, sondern auch Flaschen und sperrige Materialien. Bevor der Saugschacht der Kehrmaschine alle Kleinteile schluckte, sammel-

ten die Hausbesitzer mit Müllsäcken unterwegs, um wieder für Sauberkeit auf der gesamten Straße zu sorgen. Die Schutzmaßnahme, die die Stadtverwaltung der sensiblen Technik der Parkautomaten durch Metallhüllen angedeihen ließ, wurde am 3. Januar wieder aufgehoben. Damit war das kostenfreie Parken zum Jahreswechsel beendet. Die „Böllerwache“ zum Schutz von St. Marien wegen offener Dachstellen konnte am 1. Januar um 2.00 wieder eingestellt werden.

**01.01.13** Am 1. Januar erblickten im Klinikum Pirna zwei neue Erdenbürger das Licht dieser Welt – zwei Jungen. Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 wurden in der Geburtsstation des Klinikums 741 Ba-

bys geboren, 354 Mädchen und 387 Jungen. Die am meisten vertretenen Vornamen waren Emma und Paul, gefolgt von Marie, Anna, Lina und bei den Jungen Emil, Luca und Max. Der Einwohnerstand bewegt sich steigend.

Pirnaer Babys, die im Klinikum geboren werden, genießen einen Vorteil, den es wohl nur hier gibt. Die 70-jährige Ingrid Wagner strickt für jeden neugeborenen kleinen Pirnaer unentgeltlich ein Paar Socken. Angefangen hat sie im April 2011. Jedes der winzigen Baby-Erstlingsschuhpaare ist ein kleines Unikat, denn die fleißige Strickerin verwendet ganz unterschiedliche Wollsorten, Muster und Farben. Der Sonnensteiner Verein „Atze“ unterstützte die außergewöhnliche Idee, indem er beim Markt der Kulturen selbstgebackene Kekse in Form einer Hand verkaufte. Den Erlös von 44,05 Euro erhielt Ingrid Wagner zum Ankauf weiterer Wolle.

Die neuen, von Pirnaern speziell für Pirnaer herausgegebenen Jahresbegleiter in Form von Kalendern für 2013, befassen sich mit der Geschichte alter Bauwerke, zeigen die Schönheit einzelner Gebäude auf Skizzen sowie auf historischen und neuen Fotos. Der Copitzer Künstler Peter Richter widmete Pirna seine nunmehr elften „Impressionen einer Stadt“. Das Geleitwort des 74-Jährigen für seinen Kalender 2013: „Das Bild unserer Stadt ändert sich von Tag zu Tag. Deshalb bereitet es mir immer wieder Freude, auf Entdeckungsreise durch die Straßen und Gassen Pirnas zu gehen oder in die nähere Umgebung.“ 13 Motive, gezeichnet in Tusche und Bleistift oder als Mischtechnik zeigen Bilder wie die „Lessingschule im neuen Gewand“, den „Blick vom Burglehnpfad“ oder die „Stieleiche in Graupa, gepflanzt vor 1600“.

Seit 2003 veröffentlichte Peter Richter 143 Motive. Der Hobby-Grafiker, früher als Maschinenbauingenieur und Boxtrainer tätig, ist nicht nur in Pirnas Altstadt zeichnend anzutreffen, sondern hält auch die ländliche Idylle bildkünstlerisch fest. Oft wird er von Bürgern auch auf interessante Blickwinkel aufmerksam gemacht.

Pirnas Heimatforscher Rainer Rippich legte wieder einen Kalender zur Historie Pirnas vor. Er betrachtet im zwölfseitigen Block die Geschichte des hiesigen Schankwesens. Um sie zu erforschen, begab er sich nicht in die heutigen gastronomischen Einrichtungen Pirnas, sondern ins Archiv der Stadt. Die gewählte Zeitspanne umfasst die Jahre von 1800 bis 1989. Wer nun einen Rippich-Kalender erwerben wollte, musste schnell reagieren, denn die geringe Auflage von 500 Stück war schon lange vor Weihnachten vergriffen. Rainer Rippich flocht nicht nur historische Abhandlungen ein, sondern auch persönliche Geschichten und menschliche Schicksale. Er deckte auf, wie es zum zeitweiligen Niedergang des Schankwesens kam und wann eine Blütezeit verzeichnet wurde. Dem Januarblatt sind die „altehrwürdigen“ Gasthäuser rund um das Rathaus vorbehalten. Nachzulesen sind auf den Blättern auch rechtliche Reglementierungen im Schankwesen. Die Gastronomie vor den Stadttoren fand genauso Beachtung, wie die Ausflugslokale. Auch in den Vergnügungssälen schaute sich der Heimatforscher – in alten Akten stöbernd – um. Einzelne Kapitel der Kalenderblätter gehören den Elbwirtschaften und Fuhrwerksgasthöfen, andere befassen sich mit den Kaffeehäusern und der DDR-Gastronomie. Einer der Monate ist allein „Originellem“ im Schankwesen vorbehalten. Die Monatsblätter sind in

ihrer Gesamtheit ein interessantes Geschichtsdokument, bei dem die eigentliche Bestimmung der zwölf Blätter mit der aktuellen Tagesangabe nur nützliches Beiwerk ist. Vom 1. bis 8. Oktober 2012 zeigte das Pirna-Fernsehen in der neuen Folge der Sendereihe „Gesichter Pirnas“ einen Rundgang mit Spurensuche nach alten Schankwirtschaften. Redakteurin Susan Röhner begleitete Rainer Rippich auf seinen Wegen in die Gasthäuser-Historie.

Die Städtische Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP) verteilte an ihre Mieter einen bebilderten DIN-A4-Jahresplaner. Dieser enthält außer Schulfertigkeitsterminen und den üblichen Angaben auch ausgewählte Events, an denen sich das Unternehmen in der Stadt beteiligt oder die es selbst organisiert. Sogar die Feuerwehr gab einen Jahreskalender für das Landkreisgebiet heraus. 13 Feuerwehrfahrzeuge der Region sind darin auf Fotos zu sehen. Vorausgegangen war ein von der Jugendfeuerwehr initiiertes Fotowettbewerb. Alle zwölf Bilder sind als Postkarten nutzbar.

**01.01.13** Der erweiterte Familienpass, den die Stadt Pirna für kinderreiche und sozial schwächere Familien anbietet, unterstützt ab 1. Januar 2013 mit weiteren Leistungen. Dazu gehören der kostenlose Eintritt in die Kulturstätten Stadtmuseum, Wagner-Museum und Lohengrinhaus Graupa, kostenlose Nutzung der Stadtbibliothek, 50 Prozent Eintrittsermäßigung im Geibeltbad und bei öffentlichen Stadtführungen sowie bei Sonnensteinführungen. Die Ausstellung für Kinderreisepässe erfolgt ebenfalls kostenlos.

01.01.13 Im Zuge der Reformierung der sächsischen Polizeistruktur gelten ab Januar 2013 veränderte Zuständigkeiten in der Arbeit der Polizeireviere. Das „Projekt Polizei Sachsen 2020“ liegt als Konzept des Innenministeriums bereits seit September 2011 vor. Für den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge bedeuten die jetzt in Kraft tretenden Neuerungen, dass sich Reviergrenzen sowie Stellenbesetzungen mit Polizeibeamten ändern. Eines von bisher vier Polizeirevieren wird geschlossen. In Freital gibt es stattdessen dann nur einen Standort mit gleichbleibender Polizeipräsenz. Für das Polizeirevier Pirna bahnt sich zusätzliche Arbeit an. Die bisher von Sebnitz aus betreuten Gebiete Gohrisch, Rosenthal-Bielatal und Reinhardtsdorf-Schöna fallen nun in die Pirnaer Zuständigkeit, weil sie von hier aus wesentlich besser erreichbar sind. Der höhere Arbeitsumfang für das Pirnaer Polizeirevier bedeutet eine Erhöhung der Stellen. Die Zahl der Einsatzkräfte stieg von 121 Personen auf 136 Personen. Kleine Polizeistandorte, die mit Bürgerpolizisten besetzt sind, bleiben erhalten. Insgesamt gesehen geht jedoch die Polizeipräsenz nach abgeschlossener Reform im Landkreis merklich zurück. Zu möglichen Auswirkungen gab es keine Stellungnahmen.

### Kunst und Kultur

Das neue Jahr ist da und mit ihm auch der angekündigte Kulturmanager für Pirna - René Schmidt. Der 48-Jährige übernahm die Aufgabe des Geschäftsführers der Kultur- und Tourismusgesellschaft. Er ist somit für die Arbeitsfelder der Gesellschaft, das Stadtmuseum, die Stadtbibliothek, die Wagner-Stätten Graupa und den

TouristService verantwortlich. Die Erwartungshaltung in seine Tätigkeit ist hoch. René Schmidt ist innerhalb von acht Jahren der siebente KTP-Chef. „Die KTP braucht unbedingt einen eigenständigen und somit neuen Geschäftsführer“, stellte Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke im Dezember 2011 fest. Zweimal übernahm Matthias Armbruster, Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft, zusätzlich zu seiner Aufgabe den KTP-Posten. Zuletzt hielt Jürgen Scheible, der Geschäftsführer der städtischen Wohnungsgesellschaft Pirna, die Fäden für die KTP in der Hand, auch hier mit der Doppel-Arbeitsbelastung. Im Januar 2005 begann die Kultur- und Tourismusgesellschaft unter Bürgermeisterin Inge Human zu arbeiten. Nach nur drei Monaten wurde ihre Geschäftsführertätigkeit beendet und auf Bürgermeister Eckhard Lang übertragen, der für drei Jahre die KTP-Geschäfte führte. Dann wurde interimswise Matthias Armbruster wieder eingesetzt. Ab Sommer 2009 kam Gabriele Löwe-Kamella für kurze Zeit ins Amt. Nun ist René Schmidt neuer Inhaber des KTP-Chefsessels. Der studierte Sänger arbeitete zuletzt als Theaterleiter des Goethe-Theaters in Bad Lauchstädt, Sachsen-Anhalt. Er war außerdem Kulturchef in Coswig, leitete die „Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land“ und bringt somit viel einschlägige Erfahrung nach Pirna mit. Von den Pirnaer Kultureinrichtungen begeistert ihn das Stadtmuseum mit seiner Heimstatt in einem alten Kloster und einer Sammlung, die im 19. Jahrhundert aus bürgerlichem Engagement entstand, am meisten. Er möchte die Handlungskompetenz der einzelnen Bereichsleiter stärken. Den hohen Preis der Jagdschlosssanierung für die Wagner-Stätten sieht René Schmidt allein schon wegen der Erhaltung des Schloss-

gebäudes und der Nutzung durch die Öffentlichkeit für gerechtfertigt. „An unserer Arbeit liegt es jetzt, ob die Wagner-Stätten akzeptiert werden.“ Zur Angelegenheit einer innerstädtischen Stadthalle befragt, äußerte sich der neue Kulturmanager diplomatisch, dass eine solche Einrichtung privatwirtschaftlich (nicht öffentlich) finanziert werden müsse und schwer zu etablieren sei. Außerdem, „man regeneriert ja kein neues Publikum, sondern zieht es aus anderen Veranstaltungsstätten ab“.



Neuer KTP-Geschäftsführer René Schmidt

**11.01.** Der britische Rockpianist Ben Waters stand am 11. Januar erstmalig zusammen mit Musikern der Berliner Band „Engerling“ auf der Bühne. Diese Premiere fand in der Pirnaer Kleinkunsthalle „Q 24“ statt. Beide, der 36-jährige Pianist und die Band „Engerling“ orientieren sich in ihrem Repertoire an den „Rolling Stones“. Waters holte vier Musiker der Stones für sein Album „Boogi 4 Stu“ zusammen. Er ist als neuer Pianist für die betagten Stones im Gespräch.

**13.01.** Am 13. Januar reihten sich viele hunderte Bürger in einer 60 Meter langen Warteschlange ein, um das fertig sanierte Jagdschloss Graupa und das neu gestaltete Richard-Wagner-Museum in Augenschein nehmen zu können. Das an diesem Tag zur kostenlosen Besichtigung freigegebene Gebäude beherbergt nun die seit 2007 entwickelte Dauerausstellung, die mit modernster Technik versehen ist. Die multimediale Präsentation widmet sich Richard Wagners Zeit in Sachsen, seiner Tätigkeit als Hofkapellmeister in Dresden und als Schöpfer des deutschen Musikdramas. Unter der Aufforderung, „Keine Angst vor Wagner – Oper ist ein Erlebnis“, widmen sich sechs Räume dem Entstehungsprozess Wag-



nerscher Opern und ihrer Realisierung. Ausgangspunkte sind die Dichtungen und die Kompositionen. René Schmidt, seit Januar 2013 als Geschäftsführer der Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna, äußerte: „Das sanierte Jagdschloss Graupa bereichert in seiner neuen Bestimmung als Richard-Wagner-Museum das kulturelle Leitbild der Stadt Pirna erheblich. Es verbindet fast sinnbildlich die bürgerliche Tradition der historisch gewachsenen Pirnaer Kulturstätten mit den weltberühmten musikalischen Institutionen der Landeshauptstadt Dresden. Der fast schon legendären Kultur-Achse entlang der Elbe von Meißen bis Pirna wird mit den Richard-Wagner-Stätten Graupa ein Glanzpunkt hinzugefügt, der im Konzept der Musikergedenkstätten in ganz Deutschland Beachtung finden wird.“

Warteschlange am Jagdschloss Graupa



Die Eröffnungswoche bot nicht nur dem an Wagner-Musik gelegenen Publikum ein interessantes Programm. Am 15. Januar gaben das Hornquartett der Staatskapelle Dresden und der Richard-Wagner-Chor Graupa ein Konzert. Am 17. Januar luden die Museumsmitarbeiter zum Film „Wagner & Me“ von Stephen Frey ein. Am 18. Januar konzertierte die Neue Jüdische Kammerphilharmonie Dresden im Jagdschloss. Der amerikanische, jetzt in Dresden lebende Leiter und Dirigent des Orchesters, Michael Hurshell, fungiert

als Kurator der neuen Wagner-Ausstellung. Er war maßgeblich an der Gestaltung mitbeteiligt. Hurshell leitet das Jüdische Orchester seit 2007. Im Konzert am 18. Januar kamen Werke von Mendelssohn, Wagner und Schreker zu Gehör. Die Talkshow „Rotes Sofa“ gastierte am 19. Januar im Jagdschloss. Die in und um Dresden agierende Show präsentiert mit Moderator Michael Ernst Gesprächsgäste aus der Kultur- und Musikszene. Beim ersten „Roten Sofa“ in Graupa wurde die Gesprächsrunde

von der Opernregisseurin Christine Mielitz, von dem Opernsänger Olaf Bär, dem Solocellisten Isang Enders und dem Konzertmeister der Dresdner Philharmonie, Wolfgang Hentrich, gestaltet. Der Festsaal im Graupaer „Musikschloss“ fasst maximal 199 Besucher.

**26.01.** Zur ersten Kriminacht des Jahres 2013 in der Stadtbibliothek gab es auf Wunsch vieler Gäste eine Wiederbegegnung mit dem Buchautor Wolfgang Schüler aus Berlin. Als vor zehn Jahren der deutschsprachige Kriminalschriftstellerverband „Syndikat“ den Wiederaufbau der stark von der Flut 2002 geschädigten Bibliothek mit honorarfreien Lesungen unterstützte, war der Schriftsteller, Journalist und Rechtsanwalt Wolfgang Schüler einer der Ersten, der sich für Pirnas Bücherei einsetzte. Am 26. Januar 2013 hatte er seinen Kriminalroman „Sherlock Holmes in Berlin“ mitgebracht. Seine Buchreihe mit den Arthur-Conan-Doyle-Figuren begann in Leipzig und wird im dritten Roman in Dresden handeln. Zum Geschehen in Berlin: 1913 soll eine Kollo-Operette uraufgeführt werden. Mycroft, der Bruder des berühmten Detektivs und hoher Beamter des englischen Außenministeriums, ist eingeladen, jedoch in geheimer Mission. Zur Operetten-Vorstellung nimmt er Sherlock und Dr. Watson mit. Der Kriminalstoff hat authentischen Hintergrund. Es geht um den prä-historischen Goldfund von Eberswalde, der in den Wirren des Ersten Weltkriegs verschwand und schließlich Anfang der 1990er-Jahre in Moskau entdeckt wurde. Wolfgang Schülers Bücher werden seit 1983 im Handel angeboten. Nach seinem ersten Pirna-Besuch 2003 schrieb er auch eine Kriminalgeschichte über das Hochwasser.

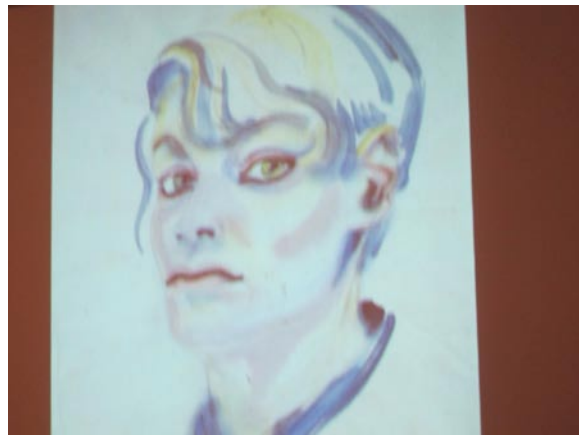
Kriminacht-Lesung mit Wolfgang Schüler





**27.01.** Am Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus erinnerte das Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein in einem Lesekonzert an eines der Opfer – an die Künstlerin Elfriede Lohse-Wächtler. Die Magdeburger Schriftstellerin Regine Sondermann las aus ihrem Buch „Kunst ohne Kompromiss. Die Malerin Elfriede Lohse-Wächtler“. Einzelne Passagen über das wechselvolle Leben der als sehr begabt geltenden Künstlerin handeln vom Studienort Dresden und zeitweisem Wohnort Hamburg. Der Liedermacher Martin Rühmann aus Magdeburg begleitete die Lesung mit seinen selbstkomponierten Songs. Es wurden Fotos der Familie Wächtler und Bildgestaltungen der Künstlerin Elfriede (genannt Frieda) Lohse-Wächtler gezeigt, die „das moderne Werk zwischen Expressionismus und der sogen. Neuen Sachlichkeit“ dokumentieren. Elfriede Lohse-Wächtler musste wegen einer psychischen Erkrankung ab 1932 in der Heil- und Pflegeanstalt Arnsdorf leben. Am 31. Juli 1940 wurde sie in der Tötungsanstalt Sonnenstein ermordet.

Lesekonzert „Kunst ohne Kompromiss“ über Elfriede Lohse-Wächtler



## Bauen in Pirna

**08.01.** Die Deutsche Bahn nahm die im Dezember eingestellte Gleiserneuerung an der Bahnüberführung Dohnaische Straße wieder auf. Die Unterführung für Fahrzeuge und Fußgänger wurde deshalb kurzzeitig wieder gesperrt. Intensivere Kontakte zwischen der Stadt und der bauausführenden Firma ermöglichen geringe Einschränkungen in der Verkehrsführung, denn auf die Stellplätze des Elbeparkplatzes kann nicht lange verzichtet werden, ebenso wenig auf die Benutzbarkeit der Brückenstraße in beide Richtungen. Der Bau der neuen Gleisanlagen dauert voraussichtlich bis Oktober 2013. Da aber die Elbe infolge Schmelzwassers und langanhaltenden Regens Hochwasser führte, wurde der überflutete Elbeparkplatz ab 7. Januar gesperrt und somit auch die Bahnunterführungen Dohnaische Straße und Badergasse. Auch Bauarbeiten an der B 172, Höhe Breite Straße, verlangten den Autofahrern viel Geduld ab, denn die Einfahrt zur Altstadt und das Verlassen waren erschwert.

Die leer stehenden Gebäude des alten Landratsamtes, Zehistaer Straße 9, sollen bald einer neuen Bestimmung übergeben werden. Da sie das Landratsamt nicht in ihrer Gesamtheit an spätere Nutzer verkaufen konnte, fand eine andere Variante Interessenten. Das Areal wurde in Einzelgrundstücke aufgeteilt, die sich besser veräußern lassen. Verkauft sind am Standort Zehistaer Straße 9 bereits das Verwaltungsgebäude, Haus B, das ehemalige Pförtnergebäude, Haus T und das frühere Verwaltungsgebäude, Haus H. Für die übrigen Häuser A, C und D laufen Gespräche mit potenziellen Interessierten. Die Stadtverwaltung Pirna begrüßt eine neue Nutzung der Immobilien und wird sie im Flächennutzungsplan der Stadt berücksichtigen. Für den Standort des Landratsamtsgebäudes Emil-Schlegel-Straße 12 liegen ebenfalls schon Pläne vor. Die Wohnungsgenossenschaft Sächsische Schweiz kaufte das Areal, plante den Abriss des Hauses und möchte auf der Fläche ein Wohnhaus mit barrierefreien Wohnungen errichten. Im Frühjahr 2013 soll der Rückbau beginnen und 2014 der Neubau des Wohnhauses.



Gleiskörpererneuerung Bahnüberführung Dohnaische Straße



Nachdem Ende November die Bauarbeiten an der Gottleubabrücke auf der Zehistaer Straße witterungsbedingt eingestellt wurden, kam es ab 7. Januar 2013 zur Wiederaufnahme der Arbeiten mit abschließender Asphaltierung. Am 16. Januar wurde die Gottleubabrücke für den Autoverkehr freigegeben. Ende April 2012 hatten die Arbeiten mit dem Abriss der alten Brücke begonnen. Seit dieser Zeit ergab sich eine zeitweise Komplettsperrung der Verbindung von der Zehistaer zur Rottwerndorfer Straße. Fußgänger nutzten eine Behelfsbrücke zur Überquerung der Gottleuba. Verkehrseinschränkungen wird es dort jedoch noch dieses Jahr geben, denn für den Kreuzungsbereich der Einsteinstraße/Zehistaer Straße ist der Bau eines Kreisverkehrs geplant.

## Sportgeschehen

**18.01.** Der Kreissportbund Sächsische Schweiz-Osterzgebirge bemühte sich wieder mit viel Aufwand um das Anlegen einer Eisfläche im Friedenpark und hofft, dass der zweite Start in diesem Winter ein etwas längeres Eislaufvergnügen beschert. Die 500 Quadratmeter große Eisbahn stand für den Eintrittspreis von zwei Euro, (Kinder ein Euro), von 13.00 Uhr bis 20.00 Uhr und an den Wochenenden länger zur Verfügung.

**26.01.** Ein Pirnaer schaffte es, in seinem Sport Weltmeister zu werden. Der 22-jährige Bobpilot Francesco Friedrich wurde in Sankt Moritz zusammen mit seinem Anschieber Jannis Bäcker (28) Sieger der Zweierbobweltmeisterschaft. Er setzte sich mit einem Start- und Bahnrekord gegen 37 Teams durch. Friedrich trainiert auf der Bobbahn in Altenberg für den SC Oberbärenburg. Seine sportlichen Grundlagen erwarb der Pirnaer beim heimischen

LSV. Das Interesse am Bobsport wurde durch seinen älteren Bruder David geweckt. Francesco, den seine Freunde Franz nennen, ist mit 22 Jahren der bisher jüngste Weltmeister. Vor zwei Jahren wurde er Juniorenweltmeister. Damals setzte sich der Geschäftsführer des Kreissportbundes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Dietmar Wagner, für die Gründung einer Förder-Allianz „Sotschi 2014“ ein. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke ist Schirmherr der Allianz, die das Bobteam Friedrich auf dem Weg zu Olympia unterstützt.



Bob-Weltmeister Francesco Friedrich; Foto: D. Förster



**26.01.** Bevor die lange Frostperiode Ende Januar von Plusgraden abgelöst wurde, fand im Ortsteil Jessen der erste Rodelwettbewerb an der „Hahnewacke“ statt. 16 Teams von je zwei bis maximal fünf Personen gingen auf ihren Schlitten, Bobs oder sogar Kanus auf zwei Bahnen in zehn Durchgängen an den Start. Den Wettstreit organisierte und veranstaltete die Pirnaer Jugendinitiative Teeno-Events. Das Alter der Rodler bewegte sich von zehn bis zu 72 Jahren. Den Wanderpokal für erwachsene Teilnehmer gewann das Sportpromotionsteam des Kreissportbundes. Etwa 400 Zuschauer verfolgten das Rennen zumeist auf Monitoren im beheizten Zelt. Ein Nachtrodeln auf beleuchteter Piste beendete den Event.



Erstes Wettrodeln in Pirna-Jessen, Foto: D. Förster



## Aus den Schulen

Im Januar wird für Schüler künftiger fünfter Klassen und für ihre Eltern die Frage aktuell, welche Schule oder welches Gymnasium die richtige fortführende Lernstätte ist. Ausschlaggebend für die neue Schulart sind die erreichten Zensuren. Ist diese Entscheidung getroffen - sie erfolgt auf Empfehlung der bisher besuchten Schule – spielt die Wohnortnähe zur Lernstätte die wichtigste Rolle, aber auch der Ruf der Schule. Hier kommt für Pirna und Umgebung alljährlich Hilfe

von der Lokalredaktion der Sächsischen Zeitung. In Zusammenarbeit mit Schulforschern der Technischen Universität Dresden und zahlreichen Eltern von Schülern, die befragt wurden, entstehen „Schulporträts“ mit Benotung über allgemeine Zufriedenheit, Qualität von Schule und Unterricht, Kooperation Eltern/Schule, Gesundheit und Soziales, Schulleistung und Fazit. Im Beispiel des Schiller-Gymnasiums ergab die Befragung, dass sich fast drei Viertel der Eltern wieder für dieses Gymnasium entscheiden würden. Die Einmaligkeit des Schiller-Gymnasiums beruht



auf der Bilingualität. Hier lernen deutsche und tschechische Schüler gemeinsam in den Klassen - eine Unterrichtsform, die es so kein weiteres Mal in Deutschland gibt.

**15.01.** Etwa zwanzigmal im Jahr werden Grund- und Mittelschüler sowie Kindergartengruppen durch das Pirnaer Rathaus geführt. Am 15. Januar erhielten 22 Mädchen und Jungen der evangelischen Grundschule die Möglichkeit für eine altersspezifisch konzipierte Führung. Die Grundschüler konnten dem Oberbürgermeister im Kleinen Ratsaal Fragen stellen und machten von dieser Möglichkeit regen Gebrauch. Der Rundgang schloss den Besuch des Oberbürgermeisterbüros mit ein, das Trauungszimmer und das Stadthaus I mit dem großen Stadtmodell. Bei Mittelschulen unterstützt das Rathaus Demokratieprojekte.

**19.01.** In Pirna stieg die Anzahl der Schüler im gegenwärtigen Schuljahr an. Der Zuwachs um 149 Schüler gegenüber dem vorhergehenden Schuljahr verteilte sich auf alle Schularten. Den größten Zuwachs mit 51 Kindern verzeichnete die erst seit wenigen Jahren existierende Evangelische Mittelschule. Diese Einrichtung muss nicht um Schüler werben. Es ist sogar erforderlich, Anfragen abzuweisen, wobei das Los entscheidet. Geschwisterkinder werden bevorzugt angenommen. Am 19. Januar wurde wieder ein mit viel Aufwand vorbereiteter „Tag der offenen Tür“ angeboten, um Eltern und Schülern Einblick in das Schulprofil zu geben. 198 Mittelschüler lernen gegenwärtig im neu renovierten Schulhaus an der Rottwerndorfer Straße. Die Klassenstärke von 24 Schülern wird nicht überschritten. Im Schuljahr 2012/13 gibt es erstmals eine zehnte Klassenstufe. Die Klassen fünf und sechs sind inzwischen zweizügig. Das El-



„Tag der offenen Tür“ in der Evangelischen Mittelschule Pirna



terngeld beträgt für die Grund- und die Mittelschule 61 Euro, wobei sich bei Geschwistern der Betrag reduziert. Unter zahlreichen Arbeitsgemeinschaften sind die „Schnibbelkiste“, eine Nähkurs-Schülerfirma mit Verkaufspräsentationen und das kleine Schulorchester die zuletzt gegründeten Freizeitangebote.



**31.01.** Seit 125 Jahren lernen Schüler an der heutigen Mittelschule „Heinrich Pestalozzi“ in Copitz. Das später nach dem schweizerischen Pädagogen und Sozialreformer benannte Schulgebäude wurde 1888 eingeweiht. Der diesjährige „Tag der offenen Tür“ stellte alle Fachschaften, Neigungskurse, Ganztagsangebote und Arbeitsgemeinschaften vor. Ehemalige Schüler bis zum Entlassungsjahr 1990 nahmen an der Jubiläumsveranstaltung teil. Die Anmeldungsstellen zur Festveranstaltung waren schnell erschöpft, es wollten mehr Absolventen teilnehmen, als der Festrahmen Platz bot. Die „Pesta“ genießt schon immer einen hohen Beliebtheitsgrad unter den Pirnaer Mittelschülern. Das Foto zeigt Schulleiterin Irina Lang (M.) mit Lehrerkollegen.



Festveranstaltung  
anlässlich 125 Jahre  
Schulgebäude  
MS „Pestalozzi“



Klassenzimmer, Flure und Gänge waren mit informativen Schautafeln dekoriert. Hier erfuhren die künftigen Fünftklässler und ihre Eltern Genaueres über Neigungskurse und Berufsberatung, Wissenswerte zum Gebäude und Höhepunkte im Schulleben. Schautafeln zur Berufswahl gaben u. a. Auskunft zum mittleren und gehobenen Polizeidienst. Ein Neigungskurs für die Klasse neun befasst sich mit Selbstverteidigung. Näheres zu „Willkom-

men bei der Datenautobahn“ weist gleich neben dem großen Computerklassenraum auf eine der beliebtesten Arbeitsgemeinschaften hin. Beim Kreativen Gestalten führt der Nähkurs in das Können mit Nadel und Faden ein. „Hilfe, was kann ich werden“, ist eine wesentliche Orientierungsrichtlinie, die den Schülern wegweisend geboten wird. Auch der Aushang „Streitschlichter“ macht auf eine wichtige Einrichtung der Schule aufmerksam. Am 3. Januar 2013 haben die Schüler unter sich ihr 125-jähriges Gebäude gefeiert. Sie gestalteten ihren Unterricht selbst nach den alten Schulregeln.



**03.01.13** Am frühen Nachmittag des 3. Januar hörten Spaziergänger an der Elbe lautes Knallen. Es waren keine verspäteten Silvesterknaller, sondern Gewehrsalven. Abgefeuert wurden sie von zwei Männern, die Wildenten auf der Elbe schossen. Eine über das Geschehen empörte Zeugin stellte die Männer, die anfangs keine Auskunft geben wollten, zur Rede. Die beiden Schützen handelten im Auftrag des Jagdpächters. Auf einem Auto, Marke Pick-up wurden die toten Tiere gesammelt, Hunde holten sie aus dem Wasser. Bundes- und landesrechtliche Vorschriften besagen, dass von September bis 15. Januar Stockenten



geschossen werden dürfen. Es müssen jedoch Absicherungen und Vorkehrungen getroffen werden. Von diesen hatte die Zeugin jedoch keine erkennen können. Sie und weitere Pirnaer erregten sich über die rigorose Vorgehensweise des Abschießens.

**04.01.13** Die Stromversorgung Pirna GmbH (DVP) hat seit dem 4. Januar einen neuen kaufmännischen Geschäftsführer. Der 58-jährige Herbert Marquard, der schon als Geschäftsführer der Gasversorgung Pirna GmbH tätig ist, übernahm die Aufgabe zusätzlich. (Vormaliger Sitz der kaufmännischen Geschäftsführung war in



Geschäftsführer Herbert Marquard



Bautzen.) Der erfahrene Manager ist seit 1991 mit der Führung verschiedener Energieunternehmen betraut.

Technischer Geschäftsführer bei SVP bleibt Ekkehard Oswald. Die Stadtwerke Pirna GmbH (SWP) erwarben Ende 2012 von der Energieverbund Dresden GmbH Anteile und sind seit Anfang Januar 2013 alleiniger Eigentümer der Stromversorgung Pirna.

**07.01.13** Das erste Hochwasser des Jahres stellte sich in Pirna am 7. Januar ein. Durch anhaltenden Regen überschritt der Elbepegel die Vier-Meter-Marke und sorgte für Überschwemmung des Elbeparkplatzes, der regelmäßig zuerst überflutet wird. Die Hochwasserstufe I wurde ausgerufen. Da die Bahnunterführung Badergasse nicht genutzt werden konnte und die andere an der Dohnaischen Straße durch Gleisbauarbeiten der Deutschen Bahn gesperrt war, ergaben sich infolge der Verkehrseinschränkungen wieder Stausituationen.

In der ersten Januarwoche sammelten die Sternsinger in Pirnaer Einrichtungen, Familien, Geschäften, Pflegeheimen, Kindergärten und auf der Straße etwa 4.000 Euro.



Pirnaer Sternsinger unterwegs, Foto: D. Förster



Erstes Elbehochwasser 2013





Wie jedes Jahr schrieben sie ihre Segensbitte „C+B+M“, „Christus segne dieses Haus“ und die Jahreszahl 2013 an jede Haustür, die sich ihnen und ihrem Anliegen öffnete. Die über 70 teilnehmenden Kinder unterstützten mit ihren Liedern und ihren Segenswünschen notleidende Kinder in der brasilianischen Region um Sao Paulo. Dort ist seit 1990 Pfarrer Arnold Brack aus Pirna tätig, um soziale Projekte für Straßenkinder aufzubauen.



Pirnaer Sternsinger unterwegs, Foto: D. Förster



**07.01.13** Im Edelstahlwerk Schmees Copitz löste ein technischer Fehler die Explosion an einem der fünf Schmelzöfen aus. Flüssiger Stahl spritzte aus dem Ofen heraus und setzte das Umfeld in Brand.

Brand im Edelstahlwerk Schmees, Foto: D. Förster



Die Feuerwehren aus Pirna, Copitz und Liebenthal gingen mit Pulverlöschern ans Werk und belüfteten die verqualmte Halle. Sechs

Mitarbeiter, die Rauch eingeatmet hatten, wurden vom Rettungsdienst mit Sauerstoff versorgt. Am Schmelzofen kommt es zu Produktionsausfall, ansonsten „ist es noch einmal gut gegangen“, sagte Geschäftsführer Johann Unglaub.

Für die Mitarbeiter der Sandsteinwerke Pirna kündigte sich das Jahr 2013 mit Entlassungen an. Das insolvente Unternehmen kann nur noch 52 Arbeitsplätze erhalten. Zahlungsrückstände eines Großkunden hatten u. a. in die momentane Lage geführt. Die Geschäftsführung der Sandsteinwerke und der Betriebsrat bemühen sich, die Entlassungen so sozialverträglich wie möglich vorzunehmen. „Wir können nur die Mitarbeiter behalten, die wir aus unseren derzeit geplanten Erlösen bezahlen können.“ Eine Betriebsversammlung am 9. Januar 2013 in den Sächsischen Sandsteinwerken war für 26 Mitarbeiter, darunter einige, die schon 30 Jahre im Betrieb sind, die wohl letzte betriebliche Zusammenkunft. Die Verringerung der Belegschaft soll helfen, das Traditionsunternehmen, das am 1. November 2012 Insolvenz anmeldete, zu retten. Ein Großauftrag mit über 15.000 Werkstücken für das zum Landtagssitz wiederaufzubauende Stadtschloss von Potsdam wurde zum Großteil ausgeliefert, aber nur teilweise bezahlt. Auftraggeber ist der Baukonzern BAM, der dem Pirnaer Unternehmen noch Geld in Millionenhöhe schuldet. Die Pirnaer Sandsteinwerker arbeiteten Fassadenelemente mit Reliefs und Skulpturen auf. Trotz der Geldaußenstände lieferten die Sandsteinwerke die wiederhergestellten Spolien nach Potsdam aus. Sie verzichteten damit auf gesetzlich verankerte Zurückhaltungsrechte und erhoffen von diesem Entgegenkommen, die Verhandlungen mit dem Baukonzern BAM zu erleichtern. Vor allem hoffen sie auf Begleichung

für offene Werklohnforderungen. Der Dresdner Rechtsanwalt und Insolvenzverwalter Helgi Heumann, der Ende November 2012 auch die Geschäftsführung der Sandsteinwerke (in Zusammenarbeit mit dem bisherigen Geschäftsführer Johannes Roßbrucker) übernahm, hat Erfahrung beim Herausführen aus Insolvenzen. Er rettete den Glashütter Uhrenhersteller Mühle und die Pulsnitzer Lebkuchenfabrik. Nunkämpft Heumann für die Sandsteinwerke und hat in dem Baukonzern BAM, Deutschland AG, einen starken Gegner. Der Insolvenzverwalter bezeichnet den 2010 zwischen den Sandsteinwerken und der BAM Deutschland AG unterzeichneten Vertrag für Sandsteinarbeiten am Potsdamer Stadtschloss als „Katastrophe“. Die BAM kündigte im Oktober 2012 den Sandsteinwerken den Vertrag und warf den Pirnaern vor, historische Fassadenteile unrechtmäßig als Faustpfand beiseite geschafft zu haben. Heumann wehrt sich gegen die Unterstellung und forderte die BAM auf, diese Behauptung zurückzunehmen. Verhandlungen im Oktober 2012 brachten keinen Erfolg. Eine Umstrukturierung des Vertriebs bei den Sandsteinwerken Pirna, eine verbesserte Organisation sowie die Investition von 60.000 Euro in ein computergestütztes System und intensivere Akquise sollen helfen, den Betrieb überlebensfähig zu machen. Nach den Motiven für seine Anstrengungen befragt, äußerte Helgi Heumann, „die Sandsteinwerke sind einzigartig, sie produzieren hervorragende Qualität. Außerdem haben wir eigene Steinbrüche, sehr erfahrene Mitarbeiter und Zugriff auf freie Steinmetze, die es anderswo nicht gibt“. Das 1890 gegründete Traditionsunternehmen gehört zu den führenden deutschen Betrieben im Bereich der Natursteinindustrie. Es wird eine Einigung mit der BAM



erhofft. „Die schwarze Null garantiert die Betriebsfortführung in der Insolvenz.“ Insolvenzverwalter Heumann prognostiziert für 2013 lt. Planungen den gesicherten Umsatz von 5,5 Millionen Euro.

**09.01.13** In einem elfgeschossigen Hochhaus an der Remscheider Straße brannte am Abend des 9. Januar eine Wohnung aus. Der achtjährige Sohn einer alleinerziehenden Mutter von drei Kindern war allein zu Hause. Er hantierte im Wohnzimmer mit Feuerwerkskörpern. Ein Blitzknaller geriet in der Wohnung in Brand. Teile des Wohnzimmers, des Balkons und die Fenster wurden vom Feuer zerstört. Das Kind, das nach dem Unfall von einer Nachbarin betreut wurde, kam zur Untersuchung wegen Verdachts auf Rauchgasvergiftung ins Klinikum. Die anderen beiden jüngeren Kinder hatten bei den Großeltern übernachtet. Die junge Mutter befindet sich in Ausbildung zum Kfz-Mechaniker. 52 Feuerwehrleute waren mit neun Fahrzeugen vor Ort. Die verrußte Wohnung ist vorläufig nicht bewohnbar. Der entstandene Schaden liegt zwischen 10.000 und 20.000 Euro, stellte die Wohnungsbaugesellschaft Pirna fest. Die Polizei ermittelt wegen fahrlässiger Brandstiftung.

**10.01.13** Ein interaktives Geoportal der Stadt Pirna mit Stadtplan und Hausnummern wurde ab 10. Januar online angeboten. Die Stadtverwaltung erleichtert damit allen Interessierten das Einholen von Informationen über Bebauungsplanung, Flächeninhalte, Straßenabschnitte und Baulücken in Pirna.

Mit dem Monatsbeginn Januar

naht die Zeit der Neujahrsempfänge. Bei diesem Anlass werden im kommunalen Bereich, auf Landes- und auf Bundesebene verdienstvolle Bürger für ihr Engagement zum Gemeinwohl geehrt.



Wohnungsbrand durch Feuerwerkskörper



Der am höchsten dotierte Neujahrsempfang fand beim Bundespräsidenten Joachim Gauck in Berlin im Schloss Bellevue für 60 geladene Besucher statt. Die 25-jährige Lehramtsstudentin Agnes Scharnetzky aus Pirna befand sich unter den Gästen. Sie wurde mit dieser Einladung für ihr persönliches Wirken in der Aktion Zivilcourage Pirna geehrt. Von 2008 bis 2012 war sie Vorsitzende des Vereins. Agnes Scharnetzky engagierte sich in dieser Zeit in der politisch-historischen Bildung und wirkte an der



Konzeption des Denkmals der Grauen Busse für die Zeitdauer des Pirnaer Aufenthalts und die Begleitveranstaltungen mit. Für ein Jahr stand der Beton-Bus, ein mahnendes Abbild der Deportationsfahrzeuge, an der Pirnaer Grohmannstraße. Agnes Scharnetzky kam als 19-Jährige nach Pirna, um ein Jahr in der Gedenkstätte Sonnenstein zu arbeiten. Hier wurde sie mit dem Geschehen der Jahre 1940/41 in der Tötungsanstalt der Nationalsozialisten und den Euthanasieverbrechen konfrontiert.

bank Pirna eG ein Neujahrsempfang statt. Eingeladen hatten Pirnas Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke, der Vorstandsvorsitzende der Volksbank, Dr. Hauke Haensel und der Vorsitzende des Verbandes der Selbstständigen e.V., Gerhard Schmidt. Dieses Treffen von Vertretern der Vereine, Unternehmen, Behörden, Institutionen, von Bürgern und von Politikern ist eine bestens geeignete Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.



Neujahrsempfang der Stadt Pirna der Volksbank und des Verbandes der Selbstständigen

Die Aktion Zivilcourage wurde als Reaktion auf die in den 90er-Jahren regional erstarkende Skinhead-Szene gegründet. Dem Wirken des Vereins ist es mit zu verdanken, dass Pirna von dem damals entstandenen braunen Image wieder befreit wurde. „Heute wirbt der Verein für Demokratie, für demokratische Kultur, für respektvollen Umgang miteinander“, erklärte Agnes Scharnetzky in Berlin. Als „Markenzeichen“ der Aktion Zivilcourage und zur Werbung für den Verein hatte sie einen Stoffbeutel mitgebracht, der die Aufschrift zeigt, „Ich trage Verantwortung“.

**11.01.13** Zum zehnten Mal in Jahresfolge fand in den Räumen der Volks-



Der Neujahrsempfang bietet gleichzeitig die Gelegenheit, ein öffentliches Resümee über das vergangene Jahr zu ziehen, einen Ausblick auf das neue Jahr zu geben und eine ganz besondere Auszeichnung vorzunehmen, die dem ehrenamtlichen Engagement verantwortungsvoller Pirnaer Bürger gilt. In den vier Kategorien Sport, Jugend, Kultur und Soziales vergibt die Stadt seit 2008 einen Ehrenamtspreis für den außergewöhnlichen Einsatz im Sinne der Allgemeinheit. Die Auszeichnung der Kategorie Sport galt Heidi Bartling. Seit 32 Jahren ist sie Mitglied im 1. Tennisclub Pirna, vormals BSG Fortschritt. Sie betreut seit ihrem Eintritt alle finanziellen Angelegenheiten ihres Vereins und war somit am Bau sämtlicher Tennisplätze beteiligt. Dass heute in Graupa alljährlich ein zünftiges Ortsfest gefeiert wird, ist zum Großteil Steffen Vetter zu danken. Als kurz nach der Wende eine Fremdfirma das Ausrichten des Heimatfestes übernahm und damit der örtliche Charme des Festes verloren ging, übernahm Steffen Vetter die Organisation, band Ortsvereine mit ein. 1996 gründete er die „Borsberg-schützengilde“ Graupa. Vetter zählt mit seinen Bemühungen um das kulturelle Angebot, verbunden mit traditionellem Brauchtum, zu den rührigsten Bewohnern des Ortsteils Graupa. Er bekam den Pirnaer Ehrenamtspreis in der Kategorie Kultur.

Als Jugendlicher für die Jugend tätig zu sein, ist für Christoph Winkler von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Pirna ein seit zehn Jahren ständig ausgeübtes Anliegen. Er setzt sich im Bereich Tontechnik und Jugendbands für Veranstaltungen, Freizeiten und Festivals der Evangelischen Jugend im ganzen Kirchenbezirk ein. Für seine zahlreichen Einsätze wurde ihm die Auszeichnung der Stadt in der Kategorie Jugend

Ehrenamtspreis der Stadt Pirna



zuteil. 2009 gründete Christoph Winkler das musikalisch-kreative Jugendprojekt „TEN SING“. Als Vorstandsmitglied mehrerer Organisationen bringt er sich in der Synode des Kirchenbezirks ein, in der Diakonie und im Gemeindejugendkonvent.

Die Auszeichnung im sozialen Sektor fiel auf den Vorsitzenden des Pirnaer Vereins „Europas Kinder e.V.“, Michael Krätzig. Ausschlaggebend für die Ehrung am 11. Januar waren vordergründig Michael Krätzigs viele Fahrten nach Rumänien, Siebenbü-



gen. Seit 2005 begibt er sich mehrmals im Jahr in den Umkreis von Dacia, um dort Hilfstransporte zu koordinieren und die Bevölkerung mit Hilfsgütern aus unserer Region zu versorgen. Sein größtes Anliegen gilt aber den Kindern. Über 600 Weihnachtspäckchen, die in Pirnas katholischer Kirchgemeinde gesammelt wurden, brachte er zu Weihnachten 2012 nach Siebenbürgen. Zu anderen Jahreszeiten sind es Sammelgüter für Krankenhäuser, Kinderheime, sehr bedürftige Familien und Altenheime. Über Patenschaften versucht Michael Krätzig, Kindern einen regelmäßigen Schulbesuch oder Kleinoperationen zu ermöglichen. Der Vorschlag, Michael Krätzig für seinen unermüdlichen Einsatz im grenzüberschreitenden Ehrenamt auszuzeichnen, wurde von der katholischen Kirchgemeinde und Pfarrer Norbert Büchner eingereicht. Das Gesamtfoto zeigt v. l. Steffen Vetter, Heidi Bartling, Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke, Christoph Winkler und Michael Krätzig.

kalischen Unterhaltung trat das Jazzorchester der Musikschule in Aktion. Stargast des Abends war der Humorist Ralf Schmitz. Das Buffet des Empfangs wurde von der Gaststätte „Zur Post“ Zehista gefertigt. Durch die gemeinsame Organisation - Stadt, Volksbank, Selbständigenverband – konnte wieder eine Kostenreduzierung von 1.000 Euro



Ehrenamtspreis der Stadt Pirna



Das Interesse, beim Neujahrsempfang dabei sein zu dürfen, ist groß. Da die Möglichkeiten eingeschränkt sind, wird auf ein Rotationsprinzip bei den Einladungen geachtet. Zur musi-

erreicht werden. Der Betrag kommt der Freiwilligenzentrale Pirna zugute. Sie ist ein Projekt des Kirchenbezirks und der Diakonie Pirna, um Anbieter von ehrenamtlichen

Leistungen aufzunehmen und Ansprechpartner für Einrichtungen zu sein, die Bedarf an solchen Einsätzen haben und Hilfe benötigen.

Der Oberbürgermeister ließ in seinen Jahresrückblick humorvolle Wendungen über bauliche Aktivitäten und andere Dinge einfließen, die vormals für kritische Bemerkungen in Pirna gesorgt hatten. „Wir haben gebaut und das an allen Ecken und Enden. Bei dieser Feststellung ist es mir bewusst, dass es der einen oder anderen Fraktion unsres Stadtrats etwas schwerer fällt, sich öffentlich über das Erreichte zu freuen.“ Das große Stopp im angedachten Baugeschehen des Postaer Hafens oder der nicht stattfindende Anbau des Herder-Gymnasiums blieben in der Rückschau nicht unerwähnt. „Zum gegenwärtigen Fortschritt oder nichtfortgeschrittenen Stand der Südumfahrung Pirnas ist zu sagen, dass Minister Morlock noch keinen Spatenstichtermin nennen wollte - aber, wir werden gemeinsam mit der Bürgerinitiative und den politisch Aktiven am Ball bleiben“, versprach der Oberbürgermeister. Zum zukünftigen Einkaufszentrum Scheunenhof äußerte er Zuversichtlichkeit, dass es Edeka gelingt, mit dem neuen Planer Kurs zu halten. „Bei der Baustelle Tanne bin ich mir jedoch unsicher“ (das Stadtoberhaupt blieb bei der Wortwahl im Verkehrsbereich), „ob es sich hierbei nicht eher um einen Verkehrsunfall mit Fahrerflucht handelt“. Schuldzuweisungen zu diesem Thema seien endlich einzustellen. „Hier ist eine kreative Idee gefragt und kein Wettstreit gekränkter Eitelkeiten.“ Rundum Schönes konnte Klaus-Peter Hanke mit der abgeschlossenen Komplettsanierung des Marktes nennen, mit dem neugestalteten Schlossberghang, mehreren Neuerungen in Graupa und dem großen Ereignis der Eröffnung

Neujahrsempfang 2013





des Wagner-Museums im sanierten Jagdschloss. Der Oberbürgermeister dankte allen Mitarbeitern der Stadtverwaltung, den städtischen Tochtergesellschaften, den Stadträten und den vielen Bürgern, „die unsere Stadt ehrenamtlich unbezahlt und unbezahlbar voranbringen“. Der Ausblick auf 2013 flocht die Freude auf baldige Höhepunkte, wie den ersten Unterricht in der neuen Gauß-Mittelschule, mit ein.

Neujahrsempfang 2013



Hauke Haensel konnte bei seiner Einschätzung des letzten Volksbank-Geschäftsjahres viel Positives anführen. „Während bei Deutschlands Großbanken Massenentlassungen vorgenommen wurden, konnten wir als Bank der Selbständigen und als letzte selbständige Bank eine positive Entwicklung verzeichnen und die Region zukunftsorientiert stärken.“ Das Unternehmen schaffte es, das Eigenkapital seit 2002 zu verdreifachen. 600 Neukunden im Jahr 2012 sind Beweis für das Vertrauen in die Bank. Für kulturelle, soziale und andere Belange stellte die Volksbank 2012 als Sponsor einen sechsstelligen Betrag zu Verfügung.

Der Vorsitzende des Selbständigenverbandes Gerhard Schmidt teilte den Versammelten mit, dass eine anonyme Befragung der Selbständigen in Sachsen das Geschäftsjahr 2012 als gut bzw. sehr gut eingeschätzt habe. „Beim Mittelstand (das sind Betriebe unter 50 Mitarbeitern) wird nicht mehr von Krise gesprochen.“ In Deutschland herrscht eine Arbeitslosenquote von 5,4 Prozent. Der Weltumsegler Gerhard Schmidt zog Vergleiche mit Spanien (26 Prozent Arbeitslosigkeit) und Neuseeland, wo seine Tochter lebt. Sein Resümee und ein Wege weisendes Zitat für die Anwesenden: „Wir sollten mit dem Vorhandenen zufriedener sein“ und „mancher Stein, der



sich uns in den Weg legt, entpuppt sich beim Umdrehen als Juwel“.

Festliche Eröffnung des Richard-Wagner-Museums im Jagdschloss Graupa

**12.01.13** Das bedeutendste Ereignis für Pirnas Ortsteil Graupa auf lange Sicht ist mit der Schaffung des Wagner-Museums im sanierten Jagdschloss erreicht. Am 12. Januar 2013 feierten zahlreiche Gäste aus den Bereichen Politik und Kultur die festliche Eröffnung der Dauerausstellung. „Welches Geschenk könnte würdiger sein als dieses Haus“, nahm Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke Bezug auf den 200. Geburtstag des berühmten Tonschöpfers, dessen Graupaer Aufenthalt im Jahr 1846 die Verbindung zum heutigen Pirnaer Ortsteil herstellte.





„Aus dem lange Zeit leer stehenden Gebäude ist ein architektonisch und kulturell bedeutsames Schmuckstück geworden, das nun regionale und überregionale Wagner-Freunde anziehen soll.“ Der Oberbürgermeister dankte allen Förderern und Geldgebern sowie denjenigen, die die politische Entscheidung für diese Investition in die regionale Kultur trafen. Die neue Dauerausstellung wird durch die Richard-Wagner-Stätten, die ein Geschäftsbereich der Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna mbH sind, betreut. Die multimediale Ausstellung verlegt sich auf „Hören, Sehen und Fühlen“. Sie soll verstärkt junge Generationen mit der Musik des großen deutschen Komponisten vertraut machen.



Festliche Eröffnung des Richard-Wagner-Museums im Jagdschloss Graupa



Die Sanierung des Jagdschlusses ist Teil des Gesamtprojekts „Richard-Wagner-Stätten“. Im März 2006 gab der Pirnaer Stadtrat die Zustimmung, zwei Gebäudekomplexe zu sanieren und zu betreiben. Das erste Gebäude, das Schäfersche Gut, als authentischer Aufenthaltsort Wagners, wurde 2006 und 2007 saniert. Im Mai 2009 eröffnete dort die neue Dauerausstellung. 2008 begann im Jagdschloss der Umbau zum künftigen Wagner-

Museum. Die Ausstellungsräume befinden sich im Erdgeschoss. Der Veranstaltungssaal im ersten Stock ist separat erreichbar, besitzt eine kleine Bühne und bietet 199 Plätze.

Das nunmehr 5,7 Millionen Euro kostende Jagdschloss wurde im Laufe der Sanierungsjahre und im Zuge einer aufwändigen Ausstattung immer teurer. Die anfangs zur Schlossherrichtung (Ertüchtigung des Schlosses) an-

gedachte Summe ging 2006 von einer reichlichen Million Euro aus. Vor einem Jahr gab der Stadtrat das Ja-Wort für 5,2 Millionen Euro. Nun sind es 5,7 Millionen Euro, eine Summe, die bei den Fraktionen für Unmut sorgte. Schlechte Baugrundverhältnisse, die vorher offenbar nicht so bekannt waren, sind ein Grund für Kostensteigerungen. Das Gros der Verteuerungen wird mit gestiegenen Preisen beim Umbau begründet und für die Ausstattung. Ein Faktor davon sind über hundert weitere Stühle. Letztere kosten allein 40.000 Euro. Ihre Polsterung ist in verschiedenen Lila-Tönen gehalten - Farben, die Wagner besonders liebte. Die Stadtverwaltung verteidigt die Preissteigerung, die insbesondere bei der Ausstattung entstand, damit, dass auch mehr Gäste als ursprünglich geplant, die neuen Wagner-Stätten besuchen könnten. Bisher kamen etwa 4.000 Besucher. Erwartet wird, dass das neue Museum viel mehr Wagner-Freunde anlockt. „Jährlich 10.000 Besucher sind eine tragbare Größe“, sagte der 2012 amtierende KTP-Geschäftsführer Jürgen Scheible. Der Eintrittspreis ab Januar 2013 beträgt nun sieben Euro (bisher war es die Hälfte), Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre haben freien Eintritt. Das Jagdschloss wurde einst als Rittergut errichtet. Friedrich August II. ließ es 1755 im einfachen barocken Stil umbauen. Der Sohn Augusts des Starken nutzte es für Jagdaufenthalte. Die Zimmer waren damals kleiner, somit hat das Schloss wohl nie so schön ausgesehen wie heute. Für Pirna ist dieses Haus eine große Chance, die Stadt über Sachsen hinaus bekannt zu machen.

**12.01.13** In vielen Orten des Landkreises wurde das Verbrennen der ausgedienten Weihnachtsbäume zum fröhlichen kleinen Fest gestaltet.

In jedem Fall war die örtliche Feuerwehr für die nötige Sicherheit beteiligt. Glühwein, Bier und Bratwurst wurden an den Feuerstätten verkauft. Mitunter gab es je angefangenen Meter des zu entsorgenden Baumes ein Freigetränk. In Pirna organisierte der Zweckverband Oberes Elbtal eine Baumsammlung. Trotzdem machten es sich einige Innenstadtbewohner einfach und entledigten sich ihres Weihnachtsbaums unter der großen Tanne auf dem Markt. Die 15 Meter hohe Nordmantanne wurde am 12. Januar aus ihrer Verankerung gehoben und entsorgt. In Graupa wird die Aktion „Weihnachtsbaumleuchten“ schon seit vielen Jahren als fröhlicher Treffpunkt genutzt. Der angesammelte Berg brannte zeitgleich zur großen Festveranstaltung anlässlich der Schlosseröffnung – für die Graupaer ein Freudenfeuer in mehrerer Hinsicht.

Weihnachtsbaumleuchten in Graupa



**19.01.13** In der „Alten Reithalle“, Rottwerndorfer Straße 45h, ist das Lager des Sozialen Möbeldienstes der Diakonie Pirna untergebracht. Wo sich sonst Stühle türmen, Sofas, Sessel, Schränke und Tische bereitstehen, wurde am 19. Januar Freiraum geschaffen, damit ein Spielenachmit-



tag durchgeführt werden konnte. Mini-Kegelbahn, Tischtennis, Riesen-Mikado, Dart und weitere Spielarten standen zur Verfügung. Brettspiele wurden im warmen Aufenthaltsraum ausgetragen. Die Diakonie Pirna gestaltete diesen Spieletag für die zahlreichen Mitglieder der Selbsthilfegruppen, für den Mutter-Kind-Kreis und alle Kinder, die mitmachen wollten.

Spieletag im Möbellager der Diakonie



**27.01.13** Am Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus legten am Pirnaer VVN-Mahnmal an der Grohmannstraße etwa hundert Kundgebungsteilnehmer Kränze und Blumengebinde nieder.



Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

Der Gedenktag wird seit 1996 durch die Proklamation des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog in der gesamten Bundesrepublik begangen. Das Datum bezieht sich auf den Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau. In seiner Gedenkrede appellierte Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke an die Versammelten: "Machen wir uns kundig über neue extremistische Anfänge – halten wir uns vor Augen, wo wir im ganz normalen Alltag extremistischen Ten-



denzen begegnen und wehren wir uns dagegen. Wir müssen uns der Ermordeten vom Sonnenstein erinnern - 14.751 Menschen - das ist heute fast jeder dritte Einwohner von Pirna." Das Stadtoberhaupt endete mit der Mahnung, die Roman Herzog 1996 mit auf den Weg gab, „die Erinnerung darf nicht enden“. Sonja Pick vom Verband der Verfolgten des Naziregimes erinnerte an das Leben und Sterben des Pirnaers Albert Barthel, der 1942 im Konzentrationslager Dachau ermordet wurde. Jugendmitglieder der evangelischen und katholischen Kirchgemeinden begleiteten die Gedenkveranstaltung mit Liedern und einem Friedensgebet.

Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus



### Aus Polizeiberichten:

**03.01.** Das erste im neuen Jahr in Pirna gestohlene Auto war ein VW Sharan. Der Besitzer stellte das Fahrzeug an der Struppener Straße ab. Es hat einen Wert von 14.000 Euro. An anderer Stelle wurde der Versuch unternommen, einen VW Golf zu entwenden. Die Täter scheiterten am Türschloss des Autos.

**03.01.** Am Morgen des 3. Januar musste der Busfahrer der Stadtbuslinie H/S die Feuerwehr zu Hilfe rufen. Ein neunjähriges Mädchen hatte sich auf der Fahrt zur Schule an einem Sitz die Finger eingeklemmt und steckte fest. Zwei Feuerwehrleute demontierten den Sitz, um das Kind zu befreien. Die etwa 25 Fahrgäste mussten auf den nächsten Bus warten. Das Kind wurde im Klinikum vom Notarzt versorgt.

**05./06.01.** Am ersten Januarwochenende wurden in Copitz zwei Autohäuser von Dieben heimgesucht. Im Autohaus Schulz an der Wehlener Straße brachen die Täter sieben Fahrzeuge, Marke Dacia, auf. Sie bauten die Lenkradair-

bags der Neuwagen aus. Einem weiteren aufgebrochenen Auto entnahmen sie nichts. Der Gesamtschaden beträgt 20.500 Euro. In einem Autohaus an der Lohmener Straße zerstörten die Diebe die Scheibe eines Peugeot, der auf dem Freigelände stand und entwendeten den Lenkradairbag. Der Schaden betrug hier 500 Euro.

**08.01.** In der Nacht zum 8. Januar zerschlugen Einbrecher ein Fenster eines Einfamilienhauses in Bonnewitz. Sie durchsuchten alle Räume und stahlen eine goldene Kette, zwei Eheringe, ein Telefon und mehrere hundert tschechische Kronen.

**11.01.** Der Winter kehrte mit Kältegraden, Schneefall und folglich auch mit Straßenglätte zurück. Kurz vor dem Ortsteil Mockethal rutschte ein Bau-Lkw aus Richtung Wehlen kommend von der Fahrbahn und kippte auf die Seite. Der Fahrer wurde leicht verletzt. Ein Kran besorgte die Bergung des Lasters.

**11.01.** Am Morgen des 11. Januar kontrollierte eine Streife der Landes- und Bundespolizei auf der A 17 bei



Pirna einen Mitsubishi. Die beiden Tschechen hatten den Kofferraum mit 180 Kilogramm Kupferkabel in Säcken beladen, an denen noch Schnee klebte. Ein Bolzenschneider befand sich auch im Fahrzeug. Beide Männer wurden vorläufig festgenommen. Gegen den Älteren lag bereits ein Haftbefehl vor.

**12.01.** Unbekannte besprühten ein Wartehäuschen an der Haltestelle Struppener Straße mit einem Hakenkreuz und einer Zahlenfolge mit rechtsextremistischem Hintergrund. Die Kriminalpolizei ermittelt wegen Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen.

**14.01.** Trickbetrüger versuchen wieder einmal, ältere Menschen um ihr Geld zu bringen. Ein Unbekannter, der sich als Rechtsanwalt aus Berlin ausgab, legte einer 80-jährigen Frau aus Copitz nahe, 1.650 Euro zu zahlen, um ein bevorstehendes Gerichtsverfahren abzuwenden. Als Grund wurde ein ungekündigtes Gewinnspiel-Abonnement angegeben. Die Seniorin lehnte eine Banküberweisung ab und wurde daraufhin telefonisch aufgefordert, das Geld zu einem Treffpunkt in ein Dresdner Geschäft zu bringen. Das Rentnerpaar informierte die Polizei. Am 14. Januar waren die Betrüger erfolgreicher. Eine 55-jährige Pirnaerin russischer Herkunft bezahlte, um ihrer Tochter eine vermeintliche Haftstrafe zu ersparen.

**16.01.** Am Morgen des 16. Januar stießen zwei Autos auf dem Postweg zusammen. Die 51-jährige Fahrerin eines Hyundai war in Richtung Kohlbergstraße unterwegs. Durch gesundheitliche Probleme geriet sie auf die Gegenfahrbahn. Eine entgegenkommende Honda-Fahrerin konnte nicht gänzlich ausweichen. Beide Frauen erlitten Verletzungen und kamen ins Kran-

kenhaus. Der Schaden betrug über 10.000 Euro. Feuerwehrleute der Hauptwache bargen die Fahrzeuge und beseitigten Trümmerteile sowie ausgelaufene Flüssigkeiten.

**18.01.** Am Nachmittag des 18. Januar hatte sich ein 43-jähriger Betrunkener in einer unverschlossenen Wohnung eines Hauses an der Königsteiner Straße fast gänzlich ausgezogen. Als die Wohnungsbesitzerin zurückkam, lief der Mann im Treppenhaus herum. Die Frau rief die Polizei. Es gab jedoch keine Beschädigungen, in der Wohnung fehlte nichts – im Gegenteil, die Bekleidung des Betrunkenen lag dort. Nach dem Anziehen ging es zum Ausnüchtern.

**23.01.** Einer Polizeistreife fiel im Vorbeifahren ein gefälschtes Kennzeichen an einem Peugeot-Transporter auf. Bei dem auf der Nicolaistraße geparkten Fahrzeug waren die Zulassungsmarken geändert worden. Eine Überprüfung ergab, dass der Peugeot stillgelegt war und die Kennzeichen einem anderen Fahrzeug zugeteilt waren.

**26./27.01.** Auf einer Baustelle im Ortsteil Bonnewitz erbeuteten Buntmetalldiebe diverse Kupferkabel im Wert von 600 Euro. Der Sachschaden, den sie dabei anrichteten, ist mehr als doppelt so hoch. Sie hatten nachts den Bauzaun geöffnet und mehrere Stromkästen aufgebrochen.

Barbara Stohn  
Ortschronistin